



Kalt zieht die Nacht ihre Fäden

Kalt zieht die Nacht ihre Fäden

Die Stadt versteckt dunkel ihr Licht.
Im Herzen ist es längst schon kalt.
Wohlwissend, dass man über sie spricht.
Leblose Schatten ohne Gestalt.

Und so verkaufen sie ihr Lachen,
falsche Gefühle und ihre Welt.
Doch bald schon werden sie erwachen.
Zerstörtes Leben für teures Geld.

Ohne Ausdruck jedes Gesicht,
wie bei den Puppen in den Läden.
Sie zeigen ihre Gefühle nicht
und kalt zieht die Nacht ihre Fäden.

Im Netz der käuflichen Träume
reicht der Teufel dir seine Hand.
Mit Früchten gestorbener Bäume
greift er grinsend nach deinem Verstand.

Detlev Zesny, im Januar 2008

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).